

## Produkt 05.311.20 Hilfe zur Pflege/Aufgaben nach dem Landespflegegesetz

Produktbereich:	05	Soziale Leistungen	
Produktgruppe:	05.311	Grundversorgung und Leistungen nach dem SGB XI und SGB XII	
Organisationseinheit:	50	Amt für Familien, Generationen und Soziales	
Verantwortlich:	Amtsleiter/in		

### Produktdefinition

#### Kurzbeschreibung

Beratung und Unterstützung von Menschen innerhalb und außerhalb von Einrichtungen, die aufgrund von Krankheit oder Behinderung der Pflege bedürfen.

#### Auftragsgrundlage

Landespflegegesetz, Sozialgesetzbücher XI und XII und hierzu ergangene Verordnungen

#### Zielgruppe

1. Pflegebedürftige Menschen und deren Angehörige
2. Betreiber von vollstationären Alten- und Pflegeheimen sowie Tages-, Nacht- und Kurzeinrichtungen

#### Ziele

1. Sicherstellung einer leistungsfähigen, bedarfsgerechten und wirtschaftlichen Angebotsstruktur für alle Pflegebedürftigen nach den Vorgaben des Landespflegegesetzes
2. Bedarfs- und anspruchsgerechte Erfüllung des gesetzlichen Auftrags unter Berücksichtigung des Vorrangs ambulanter vor stationärer Pflege

### Leistungsbeschreibung

#### 1. Umsetzung des Landespflegegesetzes (PfG NW)

- Kommunale Pflegeplanung
- Pflegekonferenz
- Bauberatung bei stationären Einrichtungen, Abstimmung, Förderfähigkeitsbescheinigung
- Unabhängige Pflegeberatung, Koordinierung und Kooperation, Pflegedatenbank
- Investitionskostenförderung für ambulante Pflegedienste und Einrichtungen der Tages-, Nacht- Kurzeit- und Vollzeitpflege (Pflegewohngeld)
- Umsetzung Vorrang häusliche Versorgung, komplementäre Dienste
- Mitwirkung bei Pflegesatzverfahren, Versorgungsverträgen, Qualitätsprüfungen, Arbeitsgruppen

#### 2. Wirtschaftliche Hilfen für Pflegebedürftige außerhalb von Einrichtungen in Form von Pflegegeld und Pflegesachleistungen nach dem 7. Kapitel des SGB XII

- Die Aufgabe ist auf die Kommunen des Kreises delegiert. Der REK erlässt als Leistungsträger Richtlinien, unterstützt die örtlichen Sozialämter durch Beratung und Entscheidungshilfen und führt die Widerspruchsverfahren und streitige Kostenerstattungsverfahren durch. Die im Rahmen der Delegation von den Kommunen gewährten Leistungen werden monatlich erstattet.

#### 3. Leistungen für pflegebedürftige Menschen in Einrichtungen im Rahmen der Tages-, Kurzeit- und Vollzeitpflege nach dem 7. Kapitel des SGB XII in der Zuständigkeit als örtlicher Träger der Sozialhilfe (Pflegebedürftige ab Vollendung des 65. Lebensjahres) und für den vom überörtlichen Träger auf den REK delegierten Aufgabenbereich (Pflegebedürftige bis zur Vollendung des 65. Lebensjahres).

- Mit der Leistungsgewährung sind Verfahren zur Einnahmeerzielung – insbesondere Unterhaltsverfahren verbunden.
- Für den Aufgabenbereich als örtlicher Träger sind Widerspruchs-, Kostenerstattungs- und Klageverfahren durchzuführen.

Die im Rahmen dieser Delegation für den überörtlichen Träger der Sozialhilfe erbrachten Leistungen werden vierteljährlich mit dem Landschaftsverband Rheinland (LVR) abgerechnet.

**Stellenplanauszug**

	2011	2012	2013
Stellenanteile Beamte	12,66	12,66	13,08
Stellenanteile tariflich Beschäftigte	4,68	4,68	5,18

**Grundzahlen (G), Kennzahlen (K)**

		Ist 2011	Ansatz 2012	Ansatz 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Durchschnittliche Zahl der monatlichen Leistungsfälle bei der Hilfe zur Pflege in Einrichtungen (Über 65-Jährige)	G	980	908	992	1.007	1.022	1.037
Durchschnittliche Zahl der monatlichen Leistungsfälle bei der Hilfe zur Pflege in Einrichtungen (Unter 65-Jährige)	G	205	195	220	223	227	230
Durchschnittliche Zahl der monatlichen Leistungsfälle bei der Pflegewohnungsgeldgewährung mit gleichzeitigem Sozialhilfebezug	G	1.068	964	1.096	1.112	1.129	1.146
Durchschnittliche Zahl der monatlichen Leistungsfälle bei der Pflegewohnungsgeldgewährung ohne gleichzeitigem Sozialhilfebezug	G	449	431	470	477	484	491
Durchschnittliche Zahl der monatlichen Leistungsfälle bei der ambulanten Hilfe zur Pflege	G	314	338	335	345	355	366
Durchschnittliche monatliche Fallkosten der Hilfe zur Pflege bei "Über-65-Jährigen"	G	798	854	819	831	844	856
Durchschnittliche monatliche Fallkosten des Pflegewohnungsgeldes (Selbstzahler und Sozialhilfebezieher)	G	609	635	616	625	635	644

**Erläuterungen**

Definition „Zahlfälle“: Alle laufenden Leistungsfälle, die zur Auszahlung kommen.

## Teilergebnishaushalt Produkt 05.311.20 Hilfe zur Pflege - 7. Kapitel SGB XII

Rhein-Erft-Kreis

Nr.	Bezeichnung	vorl. Ergebnis 2011	Ansatz 2012	Ansatz 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
<b>01</b>	<b>Steuern und ähnliche Abgaben</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>02</b>	<b>+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen</b>	<b>220.278</b>	<b>200.000</b>	<b>234.500</b>	<b>220.000</b>	<b>220.000</b>	<b>220.000</b>
4144000	Zuw. lfd Zwecke sonst. öff. Ber.	0	0	14.500	0	0	0
4148000	Zuw. lfd Zwecke vom übr. Ber.	220.278	200.000	220.000	220.000	220.000	220.000
<b>03</b>	<b>+ Sonstige Transfererträge</b>	<b>2.059.958</b>	<b>1.907.100</b>	<b>1.850.000</b>	<b>1.950.000</b>	<b>2.050.000</b>	<b>2.150.000</b>
4211000	Ersatz soz. Leist. außerh. Einr.	1.148.177	991.100	850.000	850.000	850.000	850.000
4221000	Ersatz soz. Leist. in Einricht	911.781	916.000	1.000.000	1.100.000	1.200.000	1.300.000
<b>04</b>	<b>+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte</b>	<b>925</b>	<b>3.000</b>	<b>3.000</b>	<b>3.000</b>	<b>3.000</b>	<b>3.000</b>
4311000	Verwaltungsgebühren	925	3.000	3.000	3.000	3.000	3.000
<b>05</b>	<b>+ Privatrechtliche Leistungsentgelte</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>06</b>	<b>+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>07</b>	<b>+ Sonstige ordentliche Erträge</b>	<b>23.533</b>	<b>1.100</b>	<b>1.100</b>	<b>1.100</b>	<b>1.100</b>	<b>1.100</b>
4561000	Bußgelder/ Verwargelder	3.774	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000
4582000	Ertr. Aufl./Herabs. Rückstellungen	18.284	0	0	0	0	0
4591000	Andere so. ord. Erträge (pr.)	1.476	100	100	100	100	100
<b>08</b>	<b>+ Aktivierte Eigenleistungen</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>09</b>	<b>+/- Bestandsveränderungen</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>10</b>	<b>= Ordentliche Erträge</b>	<b>2.304.694</b>	<b>2.111.200</b>	<b>2.088.600</b>	<b>2.174.100</b>	<b>2.274.100</b>	<b>2.374.100</b>
<b>11</b>	<b>- Personalaufwendungen</b>	<b>-1.112.441</b>	<b>-1.078.100</b>	<b>-987.350</b>	<b>-983.200</b>	<b>-954.100</b>	<b>-924.500</b>
5011000	Dienstbezüge Beamte	-506.817	-532.100	-445.950	-467.300	-447.750	-424.100
5011200	Zuf. Rückst. f. ATZ für Beamte	-44.312	-33.500	0	0	0	0
5012000	Dienstbezüge tarifl. Beschäft.	-242.268	-287.450	-250.800	-243.100	-241.900	-240.250
5022000	Beitr. Versorg.-kasse t. Besch	-20.597	-24.350	-23.200	-23.400	-23.650	-23.900
5032000	Beitr. ges. Soz.-Vers. t Besch	-50.818	-60.000	-53.300	-53.800	-54.350	-54.900
5032100	Beiträge an die Unfallkasse NRW	-1.008	-1.350	-1.300	-1.300	-1.300	-1.300
5051000	Zuf. Pensionsrückstell. Besch.	-246.620	-139.350	-209.800	-193.800	-185.150	-180.050
5051003	Zuführung VersR. künft. Kreisrenter	0	0	-3.000	-500	0	0
<b>12</b>	<b>- Versorgungsaufwendungen</b>	<b>-231.645</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
5121000	Beiträge zur RVK	-231.645	0	0	0	0	0
<b>13</b>	<b>- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen</b>	<b>0</b>	<b>-60.050</b>	<b>-31.650</b>	<b>-50</b>	<b>-1.650</b>	<b>-50</b>
5232000	Erstattungen an Gemeinden (GV)	0	-50	-50	-50	-50	-50
5281000	Aufwendungen für Sachleistungen	0	0	-1.600	0	-1.600	0
5291000	Aufwendungen für Dienstleistungen	0	-60.000	-30.000	0	0	0
<b>14</b>	<b>- Bilanzielle Abschreibungen</b>	<b>-7.161</b>	<b>-5.400</b>	<b>-5.000</b>	<b>-5.000</b>	<b>-5.000</b>	<b>-5.000</b>
5711200	Abschreibungen bewegl. Vermögen	0	-400	0	0	0	0
5731000	Abschreibungen auf Forderungen	-7.161	-5.000	-5.000	-5.000	-5.000	-5.000

## Teilergebnishaushalt Produkt 05.311.20 Hilfe zur Pflege - 7. Kapitel SGB XII

Rhein-Erft-Kreis

Nr.	Bezeichnung	vorl. Ergebnis 2011	Ansatz 2012	Ansatz 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
<b>15</b>	<b>- Transferaufwendungen</b>	<b>-23.443.158</b>	<b>-23.309.850</b>	<b>-23.906.950</b>	<b>-24.490.500</b>	<b>-25.103.050</b>	<b>-25.730.150</b>
5318000	Lfd. Zuschüsse übrige Bereiche	0	-800	-15.300	-800	-800	-800
5318001	Pflegewohngeld	-11.269.326	-11.300.000	-11.640.000	-11.990.000	-12.350.000	-12.720.000
5331000	Soziale Leist. an Pers. außerh. Einr.	-1.057.002	-1.071.000	-1.103.600	-1.128.700	-1.153.800	-1.178.900
5331006	Kostenerstattung bes. Pflegekraft	-1.432.549	-1.350.000	-1.350.000	-1.377.000	-1.404.550	-1.432.650
5332000	Soziale Leist. an Pers. in Einricht.	-85.017	-28.050	-28.050	-28.600	-29.200	-29.800
5332003	HzPf vollstationär	-9.599.265	-9.560.000	-9.770.000	-9.965.400	-10.164.700	-10.368.000
<b>16</b>	<b>- Sonstige Aufwendungen</b>	<b>-13.320</b>	<b>-15.550</b>	<b>-15.800</b>	<b>-18.300</b>	<b>-15.800</b>	<b>-15.800</b>
5429000	Inanspruchnahme Rechte/Dienste	0	-50	-50	-50	-50	-50
5431500	Fachliteratur	0	0	-250	-250	-250	-250
5431700	Sachverständigen-, Ger.- u. ähnl. Kosten	-11.319	-12.000	-12.000	-12.000	-12.000	-12.000
5431900	Sonst. Geschäftsaufwendungen	-2.001	-2.500	-2.500	-5.000	-2.500	-2.500
5473100	Einzelwertberichtigung	0	-1.000	-1.000	-1.000	-1.000	-1.000
<b>17</b>	<b>= Ordentliche Aufwendungen</b>	<b>-24.807.725</b>	<b>-24.468.950</b>	<b>-24.946.750</b>	<b>-25.497.050</b>	<b>-26.079.600</b>	<b>-26.675.500</b>
<b>18</b>	<b>= Ordentliches Ergebnis (=Zeilen 10 und 17)</b>	<b>-22.503.031</b>	<b>-22.357.750</b>	<b>-22.858.150</b>	<b>-23.322.950</b>	<b>-23.805.500</b>	<b>-24.301.400</b>
<b>19</b>	<b>+ Finanzerträge</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>20</b>	<b>- Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>21</b>	<b>= Finanzergebnis (=Zeilen 19 und 20)</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>22</b>	<b>= Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit (=Zeilen 18 und 21)</b>	<b>-22.503.031</b>	<b>-22.357.750</b>	<b>-22.858.150</b>	<b>-23.322.950</b>	<b>-23.805.500</b>	<b>-24.301.400</b>
<b>23</b>	<b>+ Außerordentliche Erträge</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>24</b>	<b>- Außerordentliche Aufwendungen</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>25</b>	<b>= Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>26</b>	<b>= Jahresergebnis</b>	<b>-22.503.031</b>	<b>-22.357.750</b>	<b>-22.858.150</b>	<b>-23.322.950</b>	<b>-23.805.500</b>	<b>-24.301.400</b>
<b>27</b>	<b>+ Erträge aus internen Leistungsbeziehungen</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>28</b>	<b>- Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen</b>	<b>0</b>	<b>-143.400</b>	<b>-166.700</b>	<b>-160.500</b>	<b>-163.100</b>	<b>-164.250</b>
5811000	Aufw. aus interner Leistungsverr. (ILV)	0	-143.400	-166.700	-160.500	-163.100	-164.250
<b>29</b>	<b>= Ergebnis (Zeilen 26, 27, 28)</b>	<b>-22.503.031</b>	<b>-22.501.150</b>	<b>-23.024.850</b>	<b>-23.483.450</b>	<b>-23.968.600</b>	<b>-24.465.650</b>



**Produkt 05.311.20****Hilfe zur Pflege/ Aufgaben nach dem Landespflegegesetz**zu SK 50xxxxx:

Erläuterungen zu den Veränderungen der Personalaufwendungen im Vergleich zum Vorjahr siehe detaillierte Darstellungen am Ende des Vorberichtes.

SK 4144000 und 5318000

Der Ansatz dient insbesondere der Implementierung einer mobilen gerontopsychiatrischen Beratung im Rhein-Erft-Kreis, welche von der Sozialstiftung der Kreissparkasse Köln mit 22.500 EUR finanziell unterstützt wurde. Die Mittel sollen primär zur fachspezifischen Qualifizierung der Akteure im Rahmen des zum Einsatz kommenden Beratungsfahrzeugs, in der Öffentlichkeitsarbeit und sonstiger, in direktem Zusammenhang mit der Beratung stehender Aufgaben eingesetzt werden.

Erträge bei SK 4144000 sind zweckgebunden für Aufwendungen bei SK 5318000. Mehrerträge/-einzahlungen berechtigen zu Mehraufwendungen/-auszahlungen, Wenigererträge/-einzahlungen führen zu Wenigeraufwendungen/-auszahlungen.

SK 4148000

Der Ansatz dient der Erstattung von zu Unrecht erhaltenen Pflegegeldleistungen, z.B. wegen Vermögenszugang oder Auszug aus dem Pflegeheim.

Mehrerträge bei SK 4148000 berechtigen zu Mehraufwendungen bei SK 5318001, Wenigererträge führen nicht zu Wenigeraufwendungen.

SK 4211000

lfd. Nr.	Bezeichnung	Gesamtansatz 2013
1	Kostenbeitr. u. Aufwandsersatz	850.000 €
2	Ersatz v. Unterhaltsansprüchen	
3	Leist v Soz.-leistungsträgern	
4	Leist Pfl.-Versicherungsträger	
5	sonstige Ersatzleistungen	
6	Rückzahlung gewährter Hilfen	

zu Nr. 3

Der Landschaftsverband erstattet in Einzelfällen die Kosten der besonderen Pflegekraft. Bisher wurde hier eine Zusage für die Fälle der Stadt Hürth erteilt.

SK 4221000

lfd. Nr.	Bezeichnung	Gesamtansatz 2013
1	Kostenbeitr.,Aufw.Ersatz 65+iE	1.000.000 €
2	Ersatz Unterhaltsansprüche 65+	
3	Leist v Soz.-leistungsträg 65+	
4	sonstige Ersatzleistungen 65+	
5	Rückz. gewährter Hilfen 65 +	

zu Nr. 3

Zahlungen der Sozialleistungsträger gehen direkt an die Heime. Nur in Einzelfällen werden noch Renten übergeleitet.

SK 5291000

Mit den bereitgestellten Mitteln sollen die Angebote für Menschen mit demenziellen Erkrankungen stärker verknüpft, den Betroffenen und deren Familien bekannt und die Abläufe optimiert werden. Dazu zählen die Markierung der Erreichbarkeit von Betreuungs- und Anlaufstellen in Krisenzeiten, die Vernetzung von Ärzten, Krankenhäusern, Fachkliniken, Pflegeeinrichtungen und Angehörigen, die Sicherstellung von Hilfen bei Krankenkassen und Leistungserbringern, die Schaffung von Angebotstransparenz, Aufklärungsarbeit, die Schaffung von Grundlagen für präventive Maßnahmen und die Initiierung eines Fachforums.

SK 5318000

Der Ansatz beinhaltet sowohl den Zuschuss für den Ehrenamtspass als auch in 2013 den Zuschuss für die mobile gerontopsychiatrische Beratungsstelle. Auf SK 4144000 wird verwiesen.

SK 5318001

Pflegewohngeld ist ein bewohnerorientierter Aufwendungszuschuss verschiedener deutscher Länder zur Finanzierung der betriebsnotwendigen Investitionsaufwendungen (Investitionskosten) vollstationärer Dauerpflegeeinrichtungen. Das Pflegewohngeld hat einen Doppelcharakter. Es dient einerseits dem Ziel, eine leistungsfähige, zahlenmäßig ausreichende und wirtschaftliche pflegerische Versorgungsstruktur zu verwirklichen, andererseits soll es Heimbewohnern ganz oder teilweise davon entlasten, den Investitionskostenanteil am Heimentgelt selbst tragen zu müssen.

Pflegewohnngeld wird nur gewährt, wenn der Bewohner mindestens erheblich pflegebedürftig (Pflegestufe I) ist und Leistungen der Pflegeversicherung erhält. Er muss ferner in einer vollstationären Dauerpflegeeinrichtung gepflegt werden, die von der Pflegeversicherung zugelassen ist und eine Pflegesatzvereinbarung mit den Kostenträgern hat. Pflegewohnngeld wird nicht gewährt, wenn das Einkommen und Vermögen des Bewohners bestimmte Grenzen übersteigt.

Aufgrund der Haushaltsverläufe der letzten Jahre ist auch in den kommenden Jahren mit einer deutlichen Kostensteigerung zu rechnen. Gründe hierfür sind neben der natürlichen Kostensteigerung eine Erhöhung der Fallzahlen. Im Übrigen wird auf SK 4148000 verwiesen.

SK 5331000

lfd. Nr.	Bezeichnung	Gesamtansatz 2013
1	HZPfl- Pflegegeld erheb. PB	1.103.600 €
2	HZPfl - außergew. PB	
3	HZPfl- Pflegegeld schwerste PB	
4	HZPfl in Form anderer Leistung	
5	Angemess. Aufw d Pflegeperson	
6	Angemessene Beihilfen	
7	Beiträge angem Alterssicherung	
8	Hilfsmittel	

zu Nr. 1 - 8

Bei der Ermittlung des Gesamtansatzes wurden die aktuellen Haushaltsverläufe sowie die Auswirkungen der Reform der Pflegeversicherung berücksichtigt.

SK 5332000

lfd. Nr.	Bezeichnung	Gesamtansatz 2013
1	HZPfl teilstationär 65 +	28.050 €
2	Rückz Unterhaltsbeiträge 65+	
3	Rückz an Soz.-leistungstr 65+	

zu Nr. 1

Eine Veranschlagung entfällt ab 2012 aus rechtlichen Gründen im Produkt 05.311.10 „Hilfe zum Lebensunterhalt“. Die betroffenen Fälle sind der Pflegestufe 0 zuzuordnen und werden im Produkt 05.311.20 zugeordnet bzw. unterfallen der Zuständigkeit des LVR, sofern es sich um entsprechende Fälle unter 65 Jahren handelt.

SK 5332003

Der Ansatz dient der Übernahme ungedeckter Heimpflegekosten pflegebedürftiger Personen über 65 Jahren gemäß den Bestimmungen des SGB XI und SGB XII. Bei der Hilfe zur Pflege außerhalb von Einrichtungen (aE) liegt eine Fallzahlensteigerung von 2011 auf 2012 i.H.v. 3,5 % vor. In den Folgejahren ist mit weiteren Aufwandssteigerungen zu rechnen.

SK 7832000

Der Erwerb von Vermögensgegenständen, welche den Nettopreis von 410 EUR nicht übersteigen, wird ab dem Haushaltsjahr 2013 unter Ausübung des Wahlrechts gem. § 35 Abs. 2 GemHVO NRW neu (NKFWG) nicht mehr investiv, sondern konsumtiv veranschlagt. Entsprechende Haushaltsmittel wurden bei Sachkonto 5431500 bereitgestellt.